



**Sendbrieff, darinn ware Ausfuerung der Weissagung, so von  
etlichen zu unterschiedlichen Zeiten gemacht, unser künfftigs  
Glück des Kriegs wider den Türcken auff das 1570 und etliche  
hernach folgende Jar vörsagend begriffen ...**

<https://hdl.handle.net/1874/10104>

see

Sendbrieff / darin

# Ware ausfue

rung der weissagung / so  
von etlichen zu vnderchied  
lichen zeiten gemacht / vnser künfft  
tigs glück des kriegs wider den  
Türcken auff das 1570 vnd etliche  
hernach folgende jar vörsaz  
gend begriffen.

Mit ainem vollkommen baum des O  
thomanischen geschlechts auß Grie  
chischen vnd Türckischen schriffs  
ten gezogen.

Von dem Italianischen ins Teusch  
verfertiget.

Gedruckt zu Cölln durch Mater  
num Holtzum / M. D.  
L X X I I I.

# Dem Christlichen leser.

**S**instiger Christlicher leser / Es  
ist hiebenorn im nechst verlitten  
siebenzigste jare im monat Apri  
li diß folgend prognosticon in Italia  
nischer sprach in druck außgangen / die  
aber nes in Teuschler sprach mit getheilt  
wirt / drauff die allerherlichste darnach  
erfolgete / vnd von den Christen an dem  
Erbfeind den Turcken durch Got er  
langte victori fein vberinstimmet:  
welchs auch von mehrem kunfftigem  
gluck der Christen wider gemelten Erb  
feind vermelden vnd weissagen thut.

Dweill aber vnder den vilfaltigen guts  
thaten / so Gott der almechtig teglich der  
Christenheit beweiset vnd gnediglich  
erzeiget / disser syg woll der hochsten  
wolthaten eine erachtett werden soll /  
dan dergleichen victori nie gesehem  
noch gehört worden / So soll die ganz  
e Christenheit in stettiger dancksa  
gung

A i j

gung in embsigem gebett vnd besse-  
rung des lebens billich daher gereizett  
vnd bewegett werden / damit der Herr  
seine gnadenreiche milte handt ferner  
den feinde zu stürzen / verleihen woll-  
vnd disses prognostici weiffagung hin-  
furtter iren vortgang erwinn-

ne. Amen / vund seiest also

hiemit dem almechtigen

beuolhen.

Dem vurnembsten vnd  
hochgelerten Herrn!  
Herrn Aloisio Michaeli/  
meinem gunstigen Herrn  
vnd Patron.



S ist mit dem  
Türckē niemalē  
kain krieg so bil-  
lich vnd mit me-  
rem beifal der  
ganzen welt /

als diser zeit gefürt worden.

Dann alle vmbstend / so ainer  
schlacht anhengig / schickend sich  
wunderbarlich zusamen / vnd  
gand zugleich dahin / das die Got-  
lich maie stat wolte die tyranney  
(ich saa nit herschafft / dieweil sie  
mit rechter vernüfft nit vffgesetzt)

A iij des

des Othomanische haus zu grüden  
lassen. Vnd das ichs an  
dem haubtstück anfangen/welches  
ain gute hoffnung vnd starcke ver-  
gröwffung vnser künfftigen glücks  
sein sol/kan nit vernaint werden/  
das der jetzig vil mer vnglaubig  
sei / dan alle andere vnglaubig/  
dan ehe vnd er in seines vatters  
Reich kaum recht eingetretten/  
hat er als baldt sein Religiö ver-  
achte (welches ainer verenderüg  
der reich ain gewiß zaitchen) vnd  
als der seines geset; nit achtet/  
menniglich zunerstaen geben / ai-  
nes spaltigen gemuts / vnd dahin  
gesint zu sein/das nach dissem in  
künfftig kain leben/vnd alles/wie  
es ime gelieb / billichs vnd vnbil-  
lichs/vngeacht seines glaubens/  
trew vnd ands/auch ainiges zu-  
sagens

sagens / seinem willen nach / thun  
darff / wie sich dan dis alles im  
werck befunden. Dan nachdem  
er in seines vatters reich gesetzt /  
vnd mit manicherley völkern vnd  
herschafften alte vnd newe frids-  
puncten anfieng zubestettigen /  
hat er in sollichem auch die / so sei-  
ne voreltern mit der durchleuchtig-  
en Gottliebden herschafft zu  
Venedig trewlich gehalten / vn-  
derschrieben / vnd dem ansehen  
nach dermassen frölich darauffge-  
schworn / als hett er im sin gehabt  
die selben zu halten. Ist aber mit  
dem darauff erfolgten fridpruch /  
zweifach vngleubig wordē / vnd zu  
seinen ewigen schand das verbor-  
gen giffte ans sein falschen hertzen  
wider disse hailigen gemaind auf-  
gegossen / vnd kunfftigem verder /

A iiii ben

beit seines Haidnischen reichs ain  
anfang vnrechtmessig gemacht  
hat. Vnd ist sich vnther andern  
nit wenig zuuervundern / wie er  
sich doch wider den Rhat vnd gut  
achten seinen regiments wolerfar  
nen rhatgeben / hab kunnen bewe  
gen lassen / den Friden zubrechen /  
Dan wer nachgedencken haben  
wil / was inen möchte zu sollichem  
verursacht haben / der kan nit als  
lain ainiche ware / auch kain an  
dentung besuegter vrsachen erden  
cken / geschweig erfinden. Daher  
er dan von Got / der die vngerech  
tikait der Fürsten rechet / souil des  
sto mher verdieneter straff vff sich  
ladt / je mher er onuerursacht / vnd  
on grūd sein falsche tress vnd glau  
ben / vnnnd vffgerichte frids puncten  
bricht / che vnd dā sie schier vff dem  
papier

papir recht trucken worden. Ich  
kan bei mir nit finden / das solche  
vnuerschenliche vnd vnuerschem-  
pte vngerechtigait / die nunmehr  
der ganzer welt offenbar / vnd vō  
seinen günnern in kain weg vnder  
truckt oder vernaint werden mag /  
leichtlich kundte vngeröchen blei-  
ben. Daher dan ain jeder Christ-  
glaubiger von vnserz glaubens /  
vnd dessen treuloskait wegen / sei-  
nes verderbens zum höchsten be-  
gierig / das gewisslich nit lang mer  
ausbleiben wirt / aus dem so sich  
bisher erregt / abzunemē ist. Dan  
bei mir ist nit ain geringz / das /  
nach dem wir zu anfang disses be-  
trubten jars in so iamerliche theu-  
re des brots vnd all anderer not-  
turfft geratthen / vnd darneben  
auch gehört solt werden / das der

Fürck den Friden gebrochen het/  
ab welchem newen vuersehenen  
vnfal das volck billich vorgeender  
vnd werender theurung halber/  
solt desto mer erschrocken worden  
sein/ So ist es doch dermassen frö  
lich worden/ das mit vergessung  
aller theurung vff gute hoffnung  
nit allain die Vätter/ Burger/  
Gaisliche/vnd alle die so was zu  
uerlierē habē /sonder auch die wei  
ber/schwachē. armē vnd iunge kin  
der/anders nichts dan sondere be  
girikait zu dissein krieg gedenccken  
vnd reden kunden.

Vnd ist sich zuuerwundern/  
als vnder denen weilen werens  
der feed zeitungen kommen / wel  
cher massen ain Ghiaus von Kor  
ta abgesandt zu Ragusa ankome  
men / auff Benedig zyhē / Sipern  
zubegeren

zubegeren / da ist ab solchem (das  
man besorget es mocht die sacht zu  
vnderhandlung gelangen) die gantz  
Stat in traurigkeit kommen. Als  
man aber hernacher gesehen / vnd  
offenbar worden / mit was hohem  
gemüth der Rhat dem hochtregen  
den feind mit antwort zubegegnē  
entschlossē / daruaff auch alberait  
irer armaten obersten den haubt-  
fanen vbergeben / da ist als bald  
widerumb bei menniglich sonderer  
freud gespürt wordē. Was mag  
auß dem anders abzunemen sein /  
dan das diß alles von Got also in  
vnserer hertzen geflossen sei ? Des  
dan nit weniger auch ab dem zuer-  
messen / das ain wenig mer dan in  
monacht frist hernacher / von ma-  
nichen Fürsten / Stetten / haubt  
vnd andern befelchsleuten / hoch  
vnd

vnd niderstands aus ganz Ita-  
lien vnd andern ländern / disser  
durchleuchtigen herschafft volck /  
gelt / vnd profiant angebotte / auch  
beiden Christlichen völkern so vil  
in brünstigkeit vons Christlichen  
glaubens wegen / vnd dan bei jren  
angehörigen vnderthanen dermas-  
sen trew vnd liebe befunden wor-  
den / das sie mer nit begerē kundē.

Vnd wiewol ich diß ortts aller-  
hand gute bedenccken vurzubringē  
het / warumb ich darfur hab das  
gegenwertige freigswerbung in  
vil weg nit so schwerlich als ain  
mainen möcht / fallen werd / befor-  
ab / daman ain büntnuß (wie ich  
glaub / weiter vnd vber disser fürst-  
lich herschafft armata / welchs one  
das die best vnd auff's treffentlichst  
mit aller notturfft versehen) /  
schliessen

*Nota / als  
der Aus-  
thor im Fe-  
bruario  
des 70.  
Jars dieses  
geschriebē  
ist im Aus-  
gusto dar  
auff die  
Trifache  
büntnuß  
erst bes-  
schlossen  
worden.*

schliessen wurde / Des gleichen  
auch ob ich ebenmessig Ewer herli  
chait greifflich darthun künde /  
welcher massen die Türcken von  
eussersten hülmen Scithiae her  
fur kommen / vnd durch die greb  
kait der Orientalischen vöcker /  
auch zwitterkait der Griechi  
sche Kayser / vñ vnainkait der Oc  
cidentalischen Christen / wie auch  
durch vnfleissige verwarlosung ge  
pflegner feldtschlachten / vnd aus  
dem vbersehē viler gutē vorthail /  
so zu erhaltung versprocher trew  
vnd glaubens aus den henden ge  
lassen / vnd entlich auch durch läge  
fridsanstend zu sollichē hohenthū  
kommen seint / nicht desto weniger  
diß alles hindāgesetzt / wil ich dar  
thun / das wir / so Got vff vnser sei  
ten / in alweg obligen werden.

Das

Das aber Gott vff vnser seite  
sei / vnd die Othomanisch hoch-  
hait sich zum end naig / ist auß dis-  
sen zwaigen vrsachen klärlich zuse-  
hen. Erstlich was ain böse anfang  
hat / das hat auch gewöhnlich ain  
böses end / beforab wa das funda-  
ment nit gut ist / gleich wie ain  
haus che salt / dā das ander / wāt  
sein grund böser ist / Also kan auch  
die Türckischs herschafft nit lang  
bestan / dieweill sie zway böse fun-  
dament hat / deren ains ist ir fal-  
scher glaub / so der warhait des ge-  
benedeiten Herren vnser hail-  
landts Jesu Christi zuwider ist /  
dan wer nit mit im ist / der ist wi-  
der in / vñ wer nit mit im samblet  
der zerstreuet. Die ander ist ir  
tyrānischs gesatz / das dem gesatz  
der naturen entgegen ist / in erwe-  
gung

gung / das der mensch von natur  
frey geboren / aber irem gesetz nach  
gefangen / vnd dem selben vnder-  
worffen sein muess. So sie dan in  
irem glauben vnd gesetz allem we-  
sentlichem vnd vernunfftigem lebē  
zwitter / so volgt / das ainmall  
ainend daran werden muess / Da  
dan dasselbig zu ainicher zeit kom-  
men sol / warumb wolt es nit so  
mer ietz beschehen / als auff ain an-  
der zeit. Die ander ursach ist / die  
weissagung / welche vurgebē / das  
dis baldt beschehen werd / geben  
auch gewisz zuerkennen / das Gott  
auff vnser seiten / vnd die gemelt  
zeit eben ietz vurhanden sei / dar-  
umb sollen wir gute achtung dar-  
auff geben / dan man sieht / es hat  
solches auch die erfahrung mit sich  
gepracht / das durch zaichen oder  
auch

auch weissagungen manchmahl  
kunfftige zufel der lender oder stett  
vorbedeut werden / wie auß alten  
vnd neuen historien zusehen / vnd  
nit vernaint werden mag. Linius  
sagt / ehe vnd das die Frankosen  
dar erstmal gen Rom kommen /  
hab Marcus Ceditius dem Khat  
angezaigt / er hab vmb mitenachte  
als er ober die gassen gangen / ain  
stim grösser dan aines menschen  
gehört / die ine ermanet / ainem  
Khat anzuzaiagen / die Franko-  
sen ziehen auff Rom / wie sie dan  
vnlangs hernach kommen seind.  
Herodotus schreibt / da Gresus vñ  
Syro oberwunnen worden / vnd  
ain Son het / der ein stumm war /  
welcher stumm ersehen / das ain  
kriegsman ober Gresum gezuelt  
inen zuerschlagen / hab der stumm  
geschrien

geschrien / Nicht schlach mein vater Grefum. Josephus schreibt vom Judischen krieg / es hab fünff jar vor zerstörung Hierusalem ain man hin vnd wider im Judischen land geschrien / wee euch / wee euch / vnd als die Obrigkeit zu Hierusalem ine daruber eingezogen vnd peinlich gefragt / hab er anders nichts dann vorgemelte wort gesagt / diß auch wolgends beharrt bis die zerstörung angefangen. Als im sexten monat der belegerung Rhodis im jar 1522. vff den tag dauon die Ritter sich an Türcken ergeben / an welchen Paps Adrianus VI. zu Rom in die Capell das fest der hailligen weihenacht zuhalten gen wolle / ist ein marmorsteininer hobiraf von der port gemelter Capell herabgefallen

len/mit grossen schrecken irer hail  
likeit. Bruder Hieronymus Sa  
uonarola hat zu Florenz vil jar zu  
uor gesagt / das Carolus VII. Kū  
nig in Franckreich gen Florenz kō  
men werd. Vnlang vor dem  
das Petrus Sederinus sēderich  
in der guardi zu Florenz abge  
setzt ward/hat der straal (derglei  
chen hieuor nie beschehen) in das  
palatium geschlagen. Des alles  
mag darumb beschehen/ die weil  
Got vber alle ding / insunderheit  
vber die herschafften/ wie Sant  
Thomas sagt / sorg tregt / an wel  
chen hanget / das es in der welt  
wol oder vbel zugehe / wil Got das  
die menschen der verenderung o  
der abgang der regiment zuuor ge  
wart werden / gleichwol nit auß vn  
serm verdienst / aber auß der liebe  
die

die er zum menschen tret / vnd  
selb mensch worden / auch vnr ine  
gestorben ist. Vnd obgleich er jme  
allein / die zeit vnd puncten zuswis  
sen vorbehalte / so hat er doch auß  
lauter gütigkeit zukunfftige ding  
vff dreyerley weg vorwissen lassen.  
Erstlich das durch langes lebenn  
vnd erfahrung / der mensch auß ver  
lauffnen dingen / kunfftige ding ab  
nemen vnd vorsagen kund / wel  
ches der gemain weg ist. Zum an  
dern durch die Astronomie / wie  
Ptolomeus bezeugt / das die so die  
vrsachen geschener ding erkun  
digen wollen / die himlische körper  
ersuchen müssen. Zum dritten /  
durch offenbarung got dem Herrn  
durch seine tieffe geheimnußen al  
so gefallend. So habend wir nun  
etliche vorsagungen von allem

drien wegen herrührend ( mit dem  
wir vns doch von der hailligen Ro  
mischen Kirchen gutachten nit ab  
sundern) die meines erachtens vns  
vorsagend wie disse wichtige sache  
ein vortgang haben werd. Vnd  
wollen hierin nit einmischen/ wie  
Selim den krieg wider disse hohe  
herschafft / die ein guardi ganzer  
Italien vnd Christenheit ist / vnd  
am nechsten mit dem Türckē gren  
zet/ Sunder allein vff etliche aus  
süerliche weissagungen gehen/ die  
vor vil jar von manicherley perso  
nen/ als Türcken selb/ vnd dan vō  
Christen mundtlich vnd schrift  
lich / vurnēblich aber von den Tür  
ckē dreierlei / deren zwo mundtlich  
vorgesagt worden / die erst ist/ das  
man sagt / Es sey Mahamet ain  
zauberer gewesen / vnd hab vorge  
sagt/

sagt / sein gesagk werd tausend jar<sup>3</sup>  
stehen. Nun zaigen die historien<sup>2</sup>  
an er sey im iar Christi 567. geboren  
Denn ach sein gotlös gesetz nimm  
mer fallen möcht / Das aber er  
diß selb vorgesagt hab / das be  
stond die Türcken selb / vnnnd be  
stettigend<sup>s</sup> auch die Juden / vnnnd  
denen ich gnugsame zeugnis hab.

Die ander muntlich vorsagüg<sup>3</sup>  
ist / das des Türckisch Reich am<sup>3</sup>  
fünffzehenden hertz auffhöeren  
werd. So sint man nun auß den  
Griechischen vnd Türckischen hi  
storien / das disse Selim der funff  
zehend ist / wie Leonicus Galcon  
dile / so vber 100 iar alt worden / in  
seiner historien clar vnd ausführ  
lich anzaigt / darumb schick ich  
auch Ewer herlichait dē bom des  
Othomanischē geschlechts zu end

diß brieffs darin zuersehen / der  
von guten orten hergezogen / vnd  
vō vilen verstendigen Türcken be  
stetiget ist. Ich mag hieneben nit  
vmbgeen zusagen / das mir ainer  
vom adel vnsers glaubens / so vor  
8<sup>r</sup> oder 10 iaren zu Gōstantinopel /  
vnd da selbst des Rusten waschen  
guter frued gewest / gesagt hat / es  
hab ein sehrnähaffter astrologus  
ausß Armenia zu Constantinopel  
dem vorgehenden herin Salimāno  
gesagt / sein Reich werd mit im  
23<sup>r</sup> auffhören / hab Soliman geant-  
23<sup>r</sup> wort / Nit mit mir / aber mit mei-  
nem nachkommen.

Die drit weissagung ist in  
schrift / vnd vil iar her der welt of  
fenbar / vnd bei den Türcken hoch  
geachtet / auch von dem furnemen  
Juristen Wilhelmo zu Paris re-  
gistri. t

gistrirt/also lautend: Es wirt kom  
men vnser Kayser / der wirt das  
Reich von einē vnglaubigem Für  
sten nemen/ er wirt auch ein rottē  
apffel nemen/ vnd in sein gwalt zie  
hen / das / wa das schwert der  
Christen sich im sibenden jar nitt  
erheben wirt/ so wirt er ir Herz  
sein bis in zwelff iar/ Er wirt heu  
ser bauen/ weingärten pflanzen/  
vnd die gärten mit zeunen stafirn/  
auch kinder gebeeren. Zwolff  
jar nach dem er den rotten apffel  
vnder sich gebracht / wirt das  
schwert der Christen erscheinen/  
das wirt den Türcken in die flucht  
treiben. Die Türckischen auß  
leger verstonds also: Es wirt  
kommen vnser Kaiser / das ist ein  
Herz des geschlechts Othomān /  
der wirt das Reich von ain vne  
B iiii glaubi

glaubigen Fürsten nemen/das ist  
Bosina/welchs Reichs dermas-  
sen van inē hochgeachtet/das der  
Türc/nach dem ers in sein gewalt  
gebracht / den Mon in sein schilt  
genommen/welchen Mon mit einē  
sternen darunder / der Kunig zu  
Bosina im schilt defört hat. Er  
haisst in vnglaubig / irem gesatz  
nach/das sie vur dem rechten vnd  
besten glauben haltend.

Er wirt auch ein rotten ap-  
fel nemen/das ist/ Mahamet der  
ander/wirt Constantinopel ein-  
nemen/das wirt durch den rotten  
apffel bedeut / inanschung das ob-  
ben auff dem Ecepter des Grie-  
chischen Kayserthumbs ain rot-  
ter apffel war/der die welt bedeut  
hat. Vnd nachdem gemelter Ma-  
hamet diß Kayser thumb eingeno-  
men

men/wirt im sein herschafft erwe-  
tern/das bedeuten die wort / Er  
wirt heuser haben vnd weingar-  
ten pflanzen/2c. Disz alles ist er  
uolget/dieweil sei nach einnemüg  
des selbigen Kayserthumbs iren  
sachen ein süß gesetz/haben sie je le-  
ger jemher/im staat vnd hochheit  
zugenomen. Vnd so sie biß auff  
das seibend iar/das ist/ So die  
Christen Constantinopel nit wi-  
derumb eröberer im seibenzisten  
iar/dan sie verstand zehen iar vur  
ein/ zu anfang des zwolffte iars/  
das ist 1200/wirt das schwert der  
Christen denn Türcken verlagen/  
So man nun an dem iar als Co-  
stantinopel verloren/ anfacht zu  
zelen/ des beschehen im iar 1453  
im Maio/wirdt das end der zweiff  
iar/ andem der Christen schwert

den Türcken verlagen sol/irer rech-  
nung nach/ eben das 1573 iar er-  
lauffen.

Volgeds haben wir auch auff  
onser seiten / etliche hochwichtige  
weissagungen / vnd vnder denen  
auch eine von Leone Sopho/ ein-  
nem Constantinopolitanischem  
kayser. Es schreibt der Zonara  
in seiner histori von den Kaysern/  
das differ Leon ein gewaltiger A-  
strologus beweist / der zu den ver-  
borgnen kunsten der weissagung  
grossen lust gehabt. In einē buch  
disscs Leonis find mann nachfol-  
gende wort: Aber das gelb ge-  
schlecht mit den haischern oder for-  
derern werden den ganzen Isma-  
elem in die flucht treiben/ vnd den  
„ der die siben bühel hat / mit seinē  
„ frihaiten fähen.

Durch

Durch welche wort die gelben/  
das ist/ die gelben vnd rotprech-  
ten/ die Teuschen/ Polaken vnd  
Moscouiter verstanden werden/  
sambt den haischern/ das ist/ die  
schuldeinnehmern / wie die kauff-  
leut seind/ die Benediger mained/  
werden den Ismael gar veriagen/  
das ist/ alle Türcken die vom Is-  
mael herkommen. Vnd werden  
die Stat der 7. bühel/ das ist Con-  
stantinopel einnehmen/ die 7 bühel  
hat / vnd darumb in den historien  
New Rom genant wirt.

In letztgemeltem Leone So-  
pho / beschicht auch meldung ei-  
ner gewaltigen historischen Saul  
zu Constantinopel mit ziffer ge-  
schriben / welche ein heilliger Pa-  
triarcha der selbigen Satt Scola-  
rius außgelegt / wie sei auch vomm  
gemel

gemeltem Ledne erelärt worden /  
„ die stimmen bald vast oberain / vñ  
„ sagend / das die Venediger vñd  
„ Moscouiter Constantinopel ein-  
„ nemen / vñd nach ainem zantck vn-  
der inen / ainhelliglich ain Christe  
zu ainm Kanfer krönen werden.

Hieronymus von Leuantin /  
so gelebt hat im jar 1471. hat ein  
weissagung hinder ime gelassen /  
also lautend: Im jar 1570. vñd  
„ bald hernach werden grosse krieg  
„ auff dem Meer / vñd vil leut dar-  
„ auff gehen / auch an sondigen ortz  
„ vil stett vndergeen / vñd wirt ain  
„ groß blutuergiessen / auch zerrit /  
„ tung vñd vñd verderbung  
„ vñd vñd vñd vñd vñd vñd  
in Orient / auch tailung der Impe-  
rien / Königreichen / Tyrannen /  
vñd

vnd gemainden / der Kayser wirt,,  
sich auffmachen / man wirt die klei,,  
dung verendern / vnd durch die gan,,  
zen welt werdend sterbend vnder  
den völkern. Bey jetzgemelter  
weissagung ist zusehen / das het  
vor armaten vff dem Meer sein /  
vnd mit einander schlagen werde /  
das man auch vil steet am Meer  
einnemen / vnd vilso die selben gu  
bernieren / werden abgesetzt / vnd  
das man tailen wirt (vileicht in ei  
ner hant) die Königreich vnd  
lender die man einnemen wirt /  
auch die kleidung verendern werd /  
die weil sich vil Türcken werdenn  
tauffen lassen / Zu end trätwet es  
anzusehen einen sterbend.

In einer andern weissagung  
des V. Baldini von Luca / im jar  
1566. getruet / ist vnder anderen  
also

also gemelt / Es werden die Tür  
cken vñ wegen ihres grossen Reichs  
vñnd oberflüssige reichung hoch-  
fertiger / dan ir brauch ist / vñnd  
krieg wider die Christen führen /  
auch vberschleg vber etliche siett  
machen / vñnd in der Windischen  
marck grossen schaden thon / auch  
mit irer armata sich des lands A  
pulien / vñ anderer örter am Meer  
in Italien / vñd aussershalb dessel-  
ben vnderstehen / vñnd ein grossen  
schrecken vnder die Christen ma-  
chen / Aber Christus wirt wider  
sie bewegen die Italianer / Hispan-  
ier / Teuschen vñnd Bngern / in  
dem sie vberwundē / wirt der gröst  
Herz des Othomanischen haus  
gefangen oder sterben / vñnd das  
Reich der Türcken zugrund gehen  
ehe das verlöffend 1570. jar / dan  
mit

mist erschrocknem sal wirt es auff-  
hören / darauß dermaissen ein zäck<sup>22</sup>  
vnd vneneit vnder dē Türckische<sup>22</sup>  
herrn erwachsen wirt / das sie selb<sup>22</sup>  
einander vmbbringen / auch von an-  
deren vmbgebracht werden.

In dieser vorsagung ist zusehē /  
das vil sachen erfult seind / das  
auch das Türckisch Reich sein ent-  
schafft habē / vnd auff das jeklauf-  
fend jar 1570. gedeut ist.

Es sagt G. der nambhafft hi-  
storischreiber / das in Maidēburg  
vor 140 jar ein weissagung gefun-  
den worden / vngesar also lau-  
tend:

Es wirt vō geblüt Kayser Car<sup>22</sup>  
lin / vnd des kunigs in Fräckreich /  
einer

einer genant Carolus geboren/  
» der wirt herschen in ganz Euro-  
» pa/ vnd die betrübtten Kirchen re-  
» formirn/ vnd dem Reich sein alte  
» ehr widergeben/ Dan es wirt ein  
» volck genant / das volck on ein  
» haubt kommen als dan wehe den  
» Priestern/ das schifflin Petri wirt  
» gewalt leiden/ aber letzlich wirt  
» das vngewitter auffhören/ vnd  
» sich des sigs erfreuen / gewalt-  
» che enderungen aller Reich werde  
» oberstehen/ Das thier von Occi-  
dent/ vnd der Lew von Orient/  
werden in der ganzen welt her-  
schen/ vnd die Christen 15. jar lāg  
in ganz Asien wandern/ darnach  
wirt man gewliche ding vom An-  
te christo hören.

In dieser weissagung wirt die  
zukunfft der pestilenzialischen lu-  
terischen

terischen sect begriffen/das sie die  
Kirchen etwas betrübē/aber das  
vngewitter zuletzt auffhören/vnd  
als bald grewliche enderungē der  
Reich erfolgen werden / darauff<sup>55</sup>  
dan auch der Nostradamus ge-  
redt vnd öffentlich gesagt hat/der  
Türck werd zu seim end kommen.  
Durch den Adler / wirt der Kay-  
ser / vnd durch den Lwen disse  
herschafft verstanden / das sie v-  
beral herschen werden gegen dem<sup>55</sup>  
end der welt / das wie mann<sup>55</sup>  
glaubt / nit mher lang außblei-  
ben werd.

In den schriftten Arqua-  
ti/ die getruckt hin vndwider zu-  
sinden / list man das/ im jar 1567  
der sal Othomani angehen werd/  
das nähert sich wie zusehen/ der  
warheit vast zu/ dan als Soli-  
man

man/ der ein vernunfftiger / mäch-  
ter Herr vnd liebhaber der geist-  
lichen sich hat wissen ansehnlich  
zuhalten/ mit tod abgangen/ Ist  
Selim ime nachgefolgt/ aber sei-  
nes vatters natur ganz vnd gar  
zufwider/ darumb wie mit diesem  
die herlichkeit seines Othomani-  
schen geschlechts zugenomen/ vnd  
sein Reich durch mittel / wie Ade-  
lichen gemuetern zusteet / erwet-  
tert worden / also wirt der jetzig  
seinen voreltern chr ringern / vnd  
vff weis vnd weg/ wie deren leut  
die kein verstand habend/ art ist/  
seine stend verlieren.

Ein anderer vurneimer man  
hat im jar 1565. an herin Cardi-  
naln Farnesium also geschriben/  
Im jar 1570 erzeigt sich wolffailin  
vnd grosser sterbend mit grosser  
chr

ehr Christi. Folgendes in einem an-  
dern capitel sagt er: Ich sehe / das  
Italia widerumb in sein alten  
stand des ansehens kombt / vnd  
das wirt das ganze 1570. jar /  
vnd nach vnd nach wirt die welt  
sehen / das man in einem glau-  
ben Christum Jesum anbette.  
Item als er vom herzog von Flo-  
renz redt / spricht er / in seiner stat  
wirt grosse frid von wegen seines  
Sons titul / darab sich Italia  
vnd die ganz welt verwundern  
wirt / das wirt im 1567. iar gesche-  
hen.

Sodan disse weissagung sich  
mit den andern vergleicht / vnd  
am herzog von Florenz war wor-  
den / bedeut das / da er spricht /  
Christus werd grosse ehr haben /  
ein victori ober die Türcken / vnd

das sie sich werden tauffen lassen/  
„ vnd Christo die ehr geben / darab  
„ wirt Italia / das sie mit der macht  
„ differ herschafft vor dem Otho-  
„ manischen gewalt beschutzt wor-  
„ den / ein sunders guts wolgefal-  
„ len haben.

Annibal Naimundus Bero-  
nensis / ein ansehnlicher mann /  
sagt in seinen weissagungen von  
dem 1570 jar / wan die Son in  
Wider gehet / vnd die coniunction  
bschicht / wirt Mars retrogradus  
in Leone dem Orientalischen zeis-  
chen / vnd dieweil Mars in Leo-  
ne ober die Türcken herschet / vnd  
in seinẽ loff retrogradus ist / traw-  
et er dem leben des Türcken / vnd  
deutet auff andere gar grosse vnd  
wilde zerrutungen.

Nostra

Nostradamus in Frankreich  
ist von wegen seines warsagens  
in grossen ansehē / vnder andern  
auch / das er dem König Henrico  
sein tod in massen erfolget / vorge  
sagt hat. Da er von diesem 1570  
jar redt / sagt er / Es werden drei  
sachen erfolgen / Erstlich des be  
werten medici Son wirdt ein Kū  
nigliche kron auffgesetzt werden /  
daran mehrthails ganz Etruria  
ein gefallen haben werd. Dis hat  
sich gantzlich also erfunden / dan  
der Herzog zu Florentz ist denn  
zwolfften tag Martij vom Pabst  
im küniglichen saal zu ein Pran  
dora in Toscana gekrönt worden /  
wie ganz Italia bewust ist. Die  
ander ist /

Es wirt grosse fest vnd frolo  
ckens gebē / dan der Türcken hoch

mut wirt sich anfahren ernideren/  
 „ vnd sich zu der gehorsame des  
 „ schattens vnd Creutz Christi er-  
 geben. Disz last sich ansehem  
 wil auch erfolgen / dan dweil der  
 Türck wider diē herschafft krieg  
 vurnommen / wie wolt diß volck/  
 das sunst mit der ganzen welt Frid  
 helt / disen vbermut anders stur-  
 ken kunden / dan allein mit dem/  
 das der krieg/ denn er wider diē  
 herschafft on vrsach furt / mit dem  
 gwalt des Mers vber in selb auß-  
 gang/ vnd sein vbermessige frech-  
 heit gezembt werde. Die dritt  
 ist / Der starck Lew wirt seine  
 zeen zeigenn/ vnd mit denen die im  
 „ den schwanz nemen wollenn/  
 „ beissen / auch machen das alle sei-  
 „ ne feind vor im zittern muessen/  
 „ vnd das guldin alter wirt wi-  
 der

17. Das ist  
 Got lob er  
 uolgt.

der kommen / 2c. Disz erfindt  
sich auch biszdaher / dann dierweil  
Selim das Künickreich Cipern  
habenn wil / das doch dise her-  
schafft vil jar inngehabt / vnn-  
gleich des Ertzen schwantz / als  
bey zwai tausend swelsche meilen  
von Venedig gelegen ist / zaigt die  
herschafft ime die zeen / wie man  
sagt / vnnnd wirt in onzweiffel beif-  
sen / damit das gulden alter wi-  
der kom / vnnnd man den Psal-  
men herlich singen kund: Gebes-  
nedet sei der kombt im namen  
des Herren. Gemelter Nostras-  
damus sagt auch / das vonndi-  
sem jehigen tausend funffhundert  
sibentzigsten jare / in das tausend  
füffhüderit funffondsibēzigst jar al-  
leinein glaub / vñ ein hirt sein werd

S iij des

des aber ehe dan der Türken gesatz vnd herschafft zerrissen werd / mit beschehen mag / dan Got hatt verheissen das sein wort / das ist / sein kirch ( welche vns solches wortt vnuerfelscht / vnd in einhellichem verstandt furlegt ) in ewigkeit bleiben / hie streiten / vnd in jener welt triumphiren werd / darumb ist von nöthen / das alle andere wort / so deren zuwider / zu bodem fallen müssen. So dan diese sachen als vorgemelt alle zusammen stimmen / vnd in warheit also geschaffen / wie sei von mir trewlich eingefürt / vns zu vndercheidlichen zeiten vffmher weg von Gottes gnaden on zweifel was guts furgeben / sollen wir vns zu diesem freigenzinden / vnd vngachtet wie vnwürdige ellende sunder wir  
seind

seind / dannoch vnser hoffnung zu  
Got haben / er werd nimmer sein  
heilige kirchen widerumb in die  
Orientalische lender führen / denn  
falschen abgot des Sons des ver  
derbens sturzen / vnd vns in siche  
re freiheit setzen / welche albereit  
wie zusehen / zugericht ist.

Vnd noch zu mherer hoffnung  
lofft mit / das zwischen den Für  
sten zimlicher guter verstand / die  
kreigs emporungē vō alten spruch  
vnd forderungen herrürend ge  
stilt / volcks vnd gelts gnug zusin  
den / vnd zweifels on auß vilerlei  
bedencken / vil lender der Christen  
heit seind / die in dem das mā dem  
erbfeind zuseh / das jerig auch da  
zu thon werden. So

¶

So haben wir auch von Got  
einen sollichen Pabst / der auß eig-  
ner von Got imc gegebner liebe /  
auch tragenden ampts halber / als  
ein vatter der heilige kirchen / zu di-  
sem billiche krieg ware anleitung /  
hilff / rhat vnd that geben kan.

Zudem vns auch der Türcken  
mängel nit wenig bewegen sol / das  
sei in irer greulichen art etwas tre-  
gers worden / als die algemach  
angefangenn sich auff gut tag  
zubegeben / insunderhait vnder je-  
zigem mirben Sardanapalischen  
vnd in allem wollust ertruncknen  
Fürsten / welcher selv seiner Reli-  
gion vngheorsam / demnach auch  
seine vnderthanen / nit wie zuuor /  
da sie sich willig in gefâr zubege-  
ben etwas besunders darauff het-  
ten

ten/ sunder vil langsamer in tod  
gehen/ darumb auch forchtsamer  
vnd schwacher worden seind/ wie  
anzwaien kleinen blätzen Malta  
vnd Zigeth gesehen worden / bey  
denen wir erkennen mögen/ was  
ir thun/ vnd was hinder inen sei/  
auch varumb wir sie furchten sol-  
ten/ Hierauff vnd dieweil wir so  
uil alter vnd vurnemer friegs vnd  
haubtleut/ sambt aller zugehör vff  
wasser vnd land haben / sollen  
wir glauben / vnd das vertrau-  
en zu Gott dem almechtigen ha-  
ben / das wir sie vberwinden/  
vnd in hertails vbel zugericht  
vnd stumpfirt mit klainen ehren/  
auch abgang ihres Herrn haimbs  
schicken werden.

Es

Es solvns auch nit ein kleine  
hoffnung geben/ das wir mit ein  
fürsten zukrieggen haben/ der in al  
lem leiblichen wollust versuncken/  
des kriegs vngewöhnt / guter rhat vn  
anschleg die zu erhaltung aines  
Reichs nutzlich/ vnr sich selbs vn  
erfarn / auch kein geschicklichkeit  
hatt / seiner diener mengel/ die  
vmb in seind vnd mit schmaichlen  
sich zukauffen / zuerkennen vnd zu  
ziehen/ Vnd möcht er in disser  
sach leichtlich etwan ein irthumb  
begehren/ der vns zu gutem komenn  
möcht / Dan die Othomanisch  
hoffart hat den brauch / das sie  
sich nit einziehen last/ offft mit ver  
derben deren/ die jnen am liebsten  
gewest / vnd denen sie am meisten  
glaubt haben/ Das disem jezigen  
souil desto eher widerfaren mag/  
die weil

dieß weil er nit achtung gibt wie  
man regier / sonder verlasst sich  
seine diener / obgleich wol sie die au-  
gen irer herzen sein sollen / wie Al-  
fonsus König in Hispanien pflegt  
zusagē / nicht desto weniger / wehe  
dem Fürsten / der on spiegel nichts  
gesehen.

So ist auch sein armada an  
ir selb nit so erschrockenlich / wie  
man sie mit worten macht / dann  
ire galleen seind alt / vnd nit hur-  
tig / auch in vil sachen nit nach  
dem besten / vnd mit schiffleuten  
mittē aus Natolien / so des Mers  
widertwertigkeiten nie gesehen /  
geschweig erfarn / vnd dan auch  
mit jungen kriegsleuten staffirt /  
nachdem er die besten kriegsleut  
vor Malta vnd Siget verlorn /  
das

das also auß allen seinen segeln/  
vber vierzig oder funffzig guter  
wolgerüster galleen nit möchten  
zu staffirn sein / deren aber auch  
deshalb desto weniger zuachten/  
dieweil er nach tödlichem abgang  
des Barbarosse / Dragut / vnnnd  
Gorcut / auch viler anderer Kais  
die zu zeittē seines vatters in gros  
sem ansehen gewest / kein sollichen  
waidlichen kriegsman in her hat /  
der zu einem haubt darzu zuge  
brauchen were.

Ich het auch von der bund  
nus / vnnnd von der macht vnnnd  
verstand der vnsern / auch vff was  
weg der feind möcht anzugreif  
fen sein / was durch dise rustung  
an ein ort in her / dan am andern  
aufzu

aufzurichten / Desgleichen auch  
was für hoffnung / zusflucht vñnd  
anschlag die feind haben möchtē/  
zusagen/ aber diß sei gnug vff diß  
mal/vñnd allain darumb / damit  
Ewer herlichait auß Adelichem  
begabtem verstand vñnd wolre-  
denhait hierauß vor der Her-  
schafft weiter vñnd verstendiger  
zu reden vrsach hab.

So dan auß disem allem  
wie jetz vñnn mir erwegen zuse-  
hen / wie der himel vñns gewes-  
genn / auch auß teglichen newen  
gedichten vñnd spruchen nit on  
verwunderung vñnd sonderc be-  
deutung des volcks gutter wil  
zu dissem Krieg abzuncmenn/  
auch

auch mit was hitzigem gemüth /  
freudigkeit vnd lust die iugend  
gern an die gotlosen Schyten  
wren / vnd die alten vom A-  
del mit guten vernunfftigen rhat-  
ten disen Christenlichen zug  
mit ehn zu volfueren / vnd  
des feinds obermut zustrucken /  
albereit wolgefast. So sollen  
wir vns zu Got keren / sein höch-  
ste almechtigkeit / als den was-  
ren Kayser aller kriegshör vnd  
ewigen Subernatorn aller sicht-  
baren vnd vsichtbaren dingen /  
mit andechtigem reinem her-  
zen in eintgheit des Glaubens  
bitten / das sein Gotliche Ma-  
iestat vnns souil gnad beweise /  
vnd lasz zu disen vnseren zei-  
ten das jenig als obgemelt ist /  
vnd

und dan auch was sein will von  
uns erforderet / erfüllt werden.

Datum Venedig den zwen-  
zigsten Aprilis im  
M. LXX. jar.

Ewer Herlichkeit

ganzwilliger diener

Franciscus Sanso-  
uinus.

Ortho-

**Othoman** ist  
der erst gewest / der sein ge-  
schlecht eyn anfang ge-  
macht / vnu<sup>nd</sup> hat aufegan  
gen im jar Christi 1301 da  
der Saracener hoch-  
hait eyn end ge-  
nomen.

**N**der den fünffzehen Für-  
sten Othomani / seind die  
zehen todschleger gewest i-  
res aignen bluts / wan sie in her-  
schafft geübt.

Briam is. bracht zwen brü-  
der vmb / wie auch hernacher die  
andern / als

Morad

Morad iiij. ain brüder.

Baesit v. ain brüder.

Geriseelebti viij. ain brüder.

Moise viij. ain bruder vnnnd ain  
eniglin.

Mahamet ix. ain brüder.

Baesit xij. ain broder.

Selim xiiij. sein vatter / brüder  
vnnnd enigle.

Seleiman xiiij. ain son.

Selim xv man hat darfur sein  
vatter.

D ii Dtho

1 Othoman hat ain grossen  
thail Bithiniae eingenomen.

2 Briam hat eingenomen  
Niceam vnd ain thail Saramaniae.

3 Seleiman ist in Thraciam vnd Bulgariam eintreten.

4 Morad hat Andrinopoli eingenomen / vnd die Walachien vnd Despoten in Seruia uerbunden.

5 Bacfit hat Bossina vnd Morea ingenomen / vnd Constantinopel belegert.

6 Josuae hat Bursia gesturmbt / ist von seinem brüder umbkommen.

Geris.

7 Geriselebel hat das Reich  
vberkommen/ vnd sein leben dar  
vber gelassen.

8 Moses ist in Bulgariam  
getretten / hat Constantinopel  
belegert.

9 Mahamet ist in Dalma  
tiam gezogen/ vnd hat mit den  
Benedigern krieget.

10 Morad hat Constantino  
pel belegert / vnd Belgariam/ vnd  
die Ungern geschlagen / ist vnder  
Croia zogen.

11 Mahamet hat Constans  
tinopel eingenomen/ vnd Trabis  
suntē zwelff Königreich vnd zwey  
hundert stett.

12 Baesit hat mit dem Sol  
B iij dan

1869351 dan geschlagen/vnd Corone einge-  
men.

13 Selim hat Aegyptum einge-  
genommen/vnnd die Armenier v-  
berwunden.

14 Seleiman hat Rhodis/  
Tauris/Ofen/vnnd Zigaretz einge-  
nommen.

15 Selim hat Nicosia vnnd  
Scio eingenommen / vnnd krieget  
mit den Benedigern vmb Ciper  
anno 1570.